76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telephon Nr. 29.

Telephon Nr. 29.

Auflage 2050.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 39 Nagold, Mittwoch den 12. März 1902.

Zur gefl. Beachtung.

Ende März bringen wir in unserem Unterhaltungsblatt einige Erzählungen für die deutsche Jugend von Heinrich Hansjakob.

Anfangs April beginnen wir sodann mit der Geschichte eines prächtigen Kerlchens, das die Herzen von alt und jung im Sturm erobern wird. Der Titel dieser einfachen Geschichte ist:

Der kleine Lord (Herr)

Von F. H. Burnett.

Amtliches.

Bekanntmachung des K. Oberrekrutierungsrats, betreffend das Militärersatzgeschäft und den Eintritt junger Leute in die Unteroffiziervorschulen und in die Unteroffizierschulen.

Der Oberrekrutierungsrat sieht sich veranlaßt, bezüglich etwaiger Gesuche von Rekruten um Einstellung zu einem bestimmten Truppenteile, sowie in Betreff des Eintritts junger Leute in die Unteroffizier-Vorschulen und in die Unteroffizierschulen folgendes bekannt zu machen:

I. Die Entscheidung der Ersatzkommission über die Verteilung der ausgehobenen Mannschaften auf die verschiedenen Waffengattungen und Truppen- (Marine-) teile, sowie über die Verteilung der Ersatzreservisten (Marineersatzreservisten) auf die verschiedenen Waffengattungen etc. und Marineteile ist endgiltig; eine Berufung gegen diese Entscheidung ist nicht statthaft (Wehrordnung § 36 Ziff. 2 Abs. 2).

II. 1) Wer freiwillig zu zwei-, drei- oder vierjährigem aktiven Dienst in das Heer oder die Marine oder auch zu fünf- oder sechsjährigem Dienst in letztere eintreten will, hat die Erlaubnis zur Meldung bei einem Truppen- (Marine-) teil bei dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission seines Aufenthaltsorts (in Stuttgart der Stadtdirektor, auswärts der Oberamtmann) nachzusuchen und zu diesem Zweck die Einwilligung seines Vaters oder Vormundes, sowie die obrigkeitliche Bescheinigung, daß er durch Zivilverhältnisse nicht gebunden sei und sich untadelhaft geführt habe, beizubringen (Wehrordnung § 84 Ziff. 1 und 2).

Den mit Meldescheinen versehenen jungen Leuten steht die Wahl des Truppenteils, bei welchem sie dienen wollen, frei (Wehrordnung § 85 Ziffer 1).

2) Jeder Militärpflichtige, gleichviel ob er sich im ersten, zweiten oder dritten Militärpflichtjahr befindet, darf sich im Musterungstermin freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppen- (Marine-) teils erwächst (Wehrordnung § 63 Ziffer 8 Absatz 1).

Durch diese freiwillige Meldung verzichten die Militärpflichtigen auf die Vorteile der Losnummer und gelangen in erster Linie zur Aushebung (Wehrordnung § 63 Ziffer 8 Absatz 2 und § 66 Ziff. 2 Lit. a).

3) Derjenige, welcher sich freiwillig zu einer vierjährigen Dienstzeit bei der Kavallerie — sei es auch erst an dem zu Ziffer 2 genannten Termin — verpflichtet hat, sofern er dieser Verpflichtung nachkommt, außer der in Ziff. 1 Abs. 2 erwähnten Vergünstigung auch noch den Vorteil, daß er in der Landwehr ersten Aufgebots nur 3 Jahre dienstpflichtig ist (Gesetz betreffend Aenderungen der Wehrpflicht, vom 11. Februar 1888, Art. II § 2 Absatz 4 und Wehrordnung § 12 Ziffer 2 Absatz 3).

Außerdem ist den Freiwilligen dieser Kategorie bei den Kavallerietruppenteilen des XIII. (Königl. Württ.) Armeekorps von dem Kgl. Generalkommando der weitere Vorteil eingeräumt, daß sie während der Dauer ihrer Reservepflicht zu keiner Reserveübung einberufen werden.

III. Die Unteroffizier-Vorschulen*) haben die Bestimmung, geeignete junge Leute von ausgesprochener Neigung für den Unteroffizierstand in der Zeit zwischen dem Verlassen der Schule nach beendeter Schulpflicht und dem Eintritt in das wehrpflichtige Alter derart fortzubilden, daß sie für ihren künftigen Beruf tüchtig werden. Die Erziehung erfolgt unentgeltlich.

Die Ausbildung in der Unteroffizierschule dauert in der Regel 2 Jahre.

Die Aufnahme begründet die Verpflichtung, aus der Vorschule, unter Uebernahme der für die Ausbildung in einer Unteroffizierschule festgesetzten besonderen Dienstverpflichtung, unmittelbar in die hiefür bestimmte Unteroffizierschule überzutreten und für jeden vollen oder auch nur begonnenen Monat des Aufenthaltes in der Unteroffizier-Vorschule 2 Monate, im ganzen höchstens 4 Jahre, über die gesetzliche Dienstpflicht hinaus im aktiven Heer zu dienen. Für den Fall aber, daß ein Zögling dieser Verpflichtung überhaupt nicht oder nicht in vollem Umfange nachkommen sollte, die auf ihn gewendeten Kosten, 465 ℳ für jedes auf der Unteroffizier-Vorschule zugebrachte Jahr, ganz oder anteilsweise nach Verhältnis der erfüllten besonderen Dienstzeit zu der nicht erfüllten zu erstatten. Wird ein Zögling als zum Unteroffizier ungeeignet aus der Unteroffizier-Vorschule entlassen, so ist er zur Erstattung der Kosten nicht verpflichtet.

Nach der in der Regel 2 Jahre dauernden Ausbildung in der Unteroffizierschule werden die in den Unteroffizier-Vorschulen vorgebildeten Unteroffizierschüler an Infanterie- und Artillerie-Truppenteile*) überwiesen, und zwar diejenigen Unteroffizierschüler, welche die Befähigung hiezu erworben haben, als Unteroffiziere.

Die Aufnahme in eine Unteroffizier-Vorschule ist von folgenden Bedingungen abhängig:

Die Aufzunehmenden dürfen in der Regel nicht unter 15 aber nicht über 17 Jahre alt sein und sollen eine Körpergröße von mindestens 151 cm und einen Brustumfang von 70 bis 76 cm haben.

Sie müssen sich tadellos geführt haben, vollkommen gesund, im Verhältnis zu ihrem Alter kräftig gebaut, sowie frei von körperlichen Gebrechen und wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein, ein scharfes Auge, gutes Gehör und fehlerfreie (nicht stotternde) Sprache haben.

Sie müssen leserlich und im allgemeinen richtig schreiben, Gedrucktes (in deutscher und lateinischer Druckschrift) ohne Anstoß lesen und in den 4 Grundrechnungsarten bewandert sein.

Bettnässer dürfen nicht aufgenommen werden.

Wer in eine Unteroffizier-Vorschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich, nachdem er mindestens 14½ Jahre alt geworden ist, begleitet von seinem gesetzlichen Vertreter, persönlich bei dem für seinen Aufenthaltsort zuständigen Bezirkskommando vorzustellen und hiebei folgende Papiere vorzulegen:

a) ein Geburtszeugnis (Amtsblatt des K. Ministeriums des Innern von 1892 Seite 509),
b) den Konfirmationsschein bezw. einen Ausweis über den Empfang der ersten Kommunion,
c) ein Unbescholtenheitszeugnis der Polizeiobrigkeit,
d) etwa vorhandene Schulzeugnisse,
e) eine amtliche Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweise, über früher überstandene Krankheiten und etwaige erbliche Belastung.

Der Bezirkskommandeur veranlaßt die ärztliche Untersuchung, die schulwissenschaftliche Prüfung und die Aufnahme einer schriftlichen Verhandlung über die oben unter Ziff. III Absatz 3 erwähnte Verpflichtung, welche vom Vater oder Vormund mit zu unterzeichnen ist.

Die Einberufung erfolgt, insoweit Stellen frei sind, in der Regel nach vollendetem 15. Lebensjahre in die Unteroffizier-Vorschule in Neubreisach im April und Oktober jeden Jahres durch Vermittlung des Bezirkskommandeurs.

IV. Die Unteroffizierschulen**) haben die Bestimmung, junge Leute, welche sich dem Militärstand widmen wollen, zu Unteroffizieren heranzubilden. Die Erziehung erfolgt unentgeltlich.

Der Aufenthalt in der Unteroffizierschule dauert in der Regel drei, bei besonderer Brauchbarkeit zwei Jahre, in welcher Zeit die jungen Leute gründliche militärische Ausbildung und solchen Unterricht erhalten, welcher sie befähigt, bei sonstiger Tüchtigkeit auch die bevorzugteren Stellen des Unteroffizierstandes (Feldwebel rc.), des Militär-Verwaltungsdienstes (Zahlmeister rc.) und des Zivildienstes zu erlangen.

Ueberweisungen von württembergischen Unteroffizierschülern erfolgen nur an Infanterie- und Artillerietruppenteile des XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps.

Der in die Unteroffizierschule Einzustellende muß mindestens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben.

Der Einzustellende soll mindestens 154 cm groß, vollkommen gesund, frei von körperlichen Gebrechen, sowie wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein und die Brauchbarkeit für den Friedensdienst der Infanterie besitzen.

Der Einzustellende muß sich tadellos geführt haben, lateinische und deutsche Schrift mit einiger Sicherheit lesen und schreiben können und die ersten Grundlagen des Rechnens mit unbenannten Zahlen kennen.

Der Eintritt in eine Unteroffizierschule kann nur dann erfolgen, wenn sich der Freiwillige zuvor verpflichtet, nach erfolgter Ueberweisung aus der Unteroffizierschule an einen Truppenteil noch vier Jahre im aktiven Heere zu dienen.

Wer in eine Unteroffizierschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich bei dem Bezirkskommandeur seines Aufenthaltsorts persönlich zu melden und hierbei folgende Papiere vorzulegen:

a) einen von dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission seines Aushebungsbezirks (in Stuttgart der Stadtdirektor, auswärts der Oberamtmann) ausgestellten Meldeschein,
b) den Konfirmationsschein bezw. einen Ausweis über den Empfang der ersten Kommunion,
c) etwa vorhandene Schulzeugnisse,
d) eine amtliche Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweise, über früher überstandene Krankheiten und etwaige erbliche Belastung.

Die Einstellung von Freiwilligen in die Unteroffizierschulen findet alljährlich zweimal statt, im Monat Oktober und im Monat April.

Stuttgart, den 20. Februar 1902.

Königlicher Oberrekrutierungsrat:
In Vertretung v. Muff,
Generalmajor rc. rc.

*) Die württembergischen Freiwilligen werden zur Zeit in die Unteroffiziervorschule Neubreisach aufgenommen.

Sonderabdrücke der von dem K. Kriegsministerium ausgegebenen Nachrichten für diejenigen jungen Leute, welche in die Unteroffizier-Vorschulen und in die Unteroffizierschulen einzutreten wünschen, können bei den Oberämtern und bei den Bezirkskommandos unentgeltlich bezogen werden.

*) Des XIII. (Königl. Württ.) Armeekorps.

**) Die württembergischen Freiwilligen werden zunächst in die Unteroffizierschulen Ettlingen, Großherzogtum Baden, und Bieberich, Preußischen Regierungsbezirks Wiesbaden, und nur wenn hier kein Platz mehr ist, in eine andere aufgenommen.

Politische Uebersicht.

Der Kaiser hat dieser Tage eine Ehrengabe der Deutschen im Ausland entgegengenommen. Wie bekannt, sind vor einiger Zeit die beiden größten Vereinigungen, welche den wirtschaftlichen und geistigen Zusammenhang der im Ausland lebenden Deutschen mit dem Vaterland pflegen, die Deutsche Kolonialgesellschaft und der Hauptverband deutscher Flottenvereine im Auslande in ein innigeres Verhältnis mit einander getreten. Der Vizepräsident des Hauptverbandes, gleichzeitig geschäftsführender Vize-Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft, Vize-Admiral zur Disposition Valois, ist nun am 4. März vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen worden, um den Betrag von 300,000 Mark als Geschenk der im Hauptverband vereinigten überseeischen Deutschen zur Beschaffung eines Flußkanonenbootes zu überreichen. Das Dokument befand sich in einer mit dem Verbandsabzeichen versehenen Mappe. Der Kaiser sprach sich sehr anerkennend über die Bestrebungen der Deutschen im Ausland aus, zu den Kosten, welche der Schutz ihrer Interessen erfordere, beizusteuern. Auf die Mitteilung, daß bereits Sammlungen für ein zweites Kanonenboot eingeleitet seien, gab er seiner Freude hierüber und der Hoffnung Ausdruck, daß die Thätigkeit der deutschen Flottenvereine im Ausland, wie bisher auch weiterhin erfolgreich sein und erfreuliche Früchte zeitigen möge.

Wie aus Gnesen gemeldet wird, ergaben dort vorgenommene Haussuchungen, daß dort eine geheime polnische Gymnasiastenverbindung besteht. Die Abiturientenprüfung wurde deshalb verlegt. Vier Oberprimaner wurden von der Prüfung zurückgewiesen. Viele Bücher und Zeitschriften wurden beschlagnahmt. Die aufgehobene polnische Schülerverbindung zählte siebzehn Mitglieder. Sie gehörte zum Geheimbund der Marianen. Ihre Beziehungen zum Rapperswyler Nationalschatz sind nachweisbar, wahrscheinlich bestanden auch zu polnischen geheimen Studentenverbindungen Beziehungen.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. März. Am Bundesratstisch die Staatssekretäre Graf Posadowsky, v. Thielmann, v. Richthofen, Krätke, Vizeadmiral Büchsel. Der Gesetzesentwurf zum Schutz des Genfer Neutralitätszeichens wird in 2. Beratung en bloc angenommen. Bei der nun folgenden dritten Lesung des Etats greift v. Komierowski (Pole) den Abg. Sattler heftig an wegen seiner Aeußerungen, die letzterer im Januar im Reichstag über die Verhältnisse in Galizien gethan hat. Redner behauptet ferner, in Posen seien Fälle von Verletzung des Briefgeheimnisses vorgekommen. Hasse (natl.) protestiert gegen die unerhörte Art des Angriffs auf Sattler, der wegen Krank-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

heit abwesend sei. In Galizien herrschen thatsächlich Zustände, die die dortigen Ruthenen und Deutschen in einem Abhängigkeitsverhältnis von den Polen erscheinen lassen. Präsident Graf Ballestrem rügt die Redewendungen Komierowskis, die er bei der Unruhe des Hauses nicht gehört habe. v. Schele-Wunstorf (Welfe) bezeichnet die Politik des deutschen Reiches als zentralistisch. Die Isolierung Deutschlands habe zugenommen. Der Vers des „Simplicissimus“: „Traurig sprach der liebe Gott: Deutschland steht vor dem Bankrott!“ werde bald zur Wahrheit werden. Mit der chauvinistischen Polenpolitik gebe Preußen ein böses Beispiel. Staatssekretär Krätke protestiert gegen die Behauptung des Abg. Komierowski über die Verletzung des Briefgeheimnisses.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 12. März.

Die Frühjahrsversammlung des Bienenzüchtervereins fand letzten Sonntag im Hirsch statt, sie war wegen der ungünstigen Witterung namentlich von auswärtigen Mitgliedern schwach besucht. Desto lebhafter und interessanter aber waren die Verhandlungen und Debatten über die einzelnen Gegenstände der Tagesordnung. Nach der Begrüßung durch den Vorstand Klein wurde die von Kassier Schweiker gestellte Rechnung von 1901 publiziert. Den Einnahmen von 177 ℳ 55 ₰ stehen 182 ℳ 58 ₰ Ausgaben gegenüber. Der Vermögensstand des Vereins beträgt 249 ℳ 54 ₰; gegenüber dem Vorjahr ergiebt sich eine Vermögensabnahme von 56 ₰. Zahl der Mitglieder 71. Hierauf wurde der Jahresbericht für 1901, welcher an das Kgl. Oberamt eingeschickt wurde, mitgeteilt. Vizevorstand Klaiß berichtete über die 14. Wanderversammlung und Ausstellung in Heilbronn, welche er als Vertreter des Vereins besuchte. Der Vorstand dankte dem Referenten für die interessanten Ausführungen, ebenso dem Kassier für seine Mühewaltung. Als zweiter Bienenwärter wurde Fr. Walz, Korbmacher in Oberschwandorf gewonnen; dessen Dienste stehen den Mitgliedern zur Verfügung. Es wurde beschlossen, jedem Bienenwärter jährlich 10 ℳ aus der Vereinskasse zu geben; dabei wird ihnen jedoch zur Pflicht gemacht, dem Verein über ihre Thätigkeit an den Bienenständen im Herbst Bericht zu erstatten. Bienenwärter Vollmer sprach noch in launiger Art über die vorjährige Heidetracht, über die Freuden und Leiden des Wanderns und gab seine 12jähr. Erfahrungen auf diesem Gebiet zum Besten, dabei betonend, daß die Bienen von Heidehonig nicht, wie allgemein angenommen wird, ruhrkrank werden, sondern daß hier ganz andere Umstände mitwirken. Flaschner Kehle ergänzte aus dem reichen Schatz seines Wissens die Ausführungen des Vorredners. Die Wahl des rührigen Vorstandes Klein erfolgte einstimmig per Akklamation. In den Ausschuß wurden einige neue, strebsame Bienenzüchter gewählt. Nach Schluß der Verhandlungen blieben die Imkerväter noch längere Zeit, über ihre Lieblinge sprechend, in gemütlicher Stimmung beisammen, und mancher gute Rat wurde in vertraulicher Besprechung gegenseitig ausgewechselt, bis sich die Versammlung auflöste und die sichtlich befriedigten Teilnehmer ihren Heimgang antraten.

Auf Wiedersehen am 4. Mai in Unterschwandorf!

Die Einheitsmarke. Zu der schon mehrfach erörterten Frage der irrtümlichen Verwendung württembergischer Briefmarken nach Einführung der Einheitspostmarken geht der Frkf. Ztg. aus Stuttgart folgende verbürgte Mitteilung zu: In der 85. Sitzung der württembergischen Kammer der Abgeordneten hat bei der Beratung über die Einführung gemeinsamer Postwertzeichen der Abg. Liesching als Berichterstatter den Wunsch ausgesprochen, es möge in der Uebergangszeit vom 1. April bis zum 30. Juni bei irrtümlicher Verwendung alter württembergischer Marken, wenn möglich, ein Strafporto nicht erhoben werden, worauf der Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten, Frhr. v. Soden, sich dahin geäußert hat, er glaube, daß dieser Wunsch sich erfüllen lassen werde, er werde sich darüber noch mit der Reichspostverwaltung ins Benehmen setzen. Eine danach in Aussicht zu nehmende Vorschrift in diesem Sinne ist bis jetzt vermißt worden. Wie wir erfahren, ist auch eine offizielle Erklärung der beiderseitigen Verwaltungen in dem erwähnten Sinne, welche thatsächlich einer amtlichen Verlängerung der vertragsmäßigen Frist gleichkäme, eben aus diesem Grunde nicht zu erwarten, dagegen haben wir guten Grund zu der Annahme, daß etwaige während der ersten Zeit des Ueberganges in Aussicht zu nehmende irrtümliche Frankierung seitens der Verwaltung mit aller Nachsicht behandelt werden und daß überhaupt alles vermieden werden wird, was irgendwie geeignet sein könnte, die neue Einrichtung bei dem Publikum mißliebig zu machen.

Stuttgart, 8. März. Zum Mord. Gestern Nachm. traf der Mechaniker Gerster, der sich als Mörder der Babette Wirth angiebt, im Gefangenenwagen von Kirchheim gefesselt hier ein. Er wurde unter starker Bedeckung nach dem in der Kronenstraße haltenden Gefangenenwagen verbracht. Gerster ist ein ziemlich hagerer Mensch, von kleiner Statur, der den einen Fuß etwas nachschleppt. Wie der Teckbote erzählt, hat Gerster seinen steifen Fuß von einem Schuß, den ihm ein schweizerischer Gendarm beibrachte, als Gerster einmal auf dem Transport zu flüchten versuchte.

r. Stuttgart, den 9. März. Alls Zoologischer Garten ist durch das Eintreffen einer ganzen Löwenfamilie um eine Sehenswürdigkeit bereichert worden. Das Familienhaupt, ein prächtiges Exemplar von den wenigen noch vorhandenen Löwen aus dem Senegal, ist einstweilen von seiner Ehegenossin, einer stattlichen Löwin aus dem Somalilande, und den beiden Sprößlingen (zwei Männchen) getrennt worden. Ganz außergewöhnlich ist die Zärtlichkeit, mit der die Löwin ihre Jungen aufzieht. Es gehört sonst nicht gerade zu den seltenen Vorkommnissen, daß die Löwinmutter ihre Jungen in der Gefangenschaft tödtet. Von weiteren im Tiergarten neu eingetroffenen interessanten Neuigkeiten sind zu nennen: 1 Hirschziegen-Antilope aus Indien, 2 Pekari (Nabelschweine) aus Afrika, 2 Axishirsche, 1 äußerst drolliger Kragenbär, 1 junger blauer Mandrill und 3 schwarze Schwäne. Einen gar netten Anblick gewährt ein jüngst im Garten geborenes Aeffchen. Erwartet werden in nächster Zeit noch eine Anzahl Säugethiere (Heu, Schakals u. s. w.) Sing- und Wasservögel, Papageien u. s. w. Hält die gewordene schöne Witterung an, so steht den Besuchern des Gartens ein genußreicher Spaziergang durch den Tierpark in Aussicht.

Stuttgart, 10. März. Eingemeindung von Untertürkheim in Stuttgart? Soeben erhält das N. T. aus Untertürkheim die Nachricht, daß sich die dortigen bürgerlichen Kollegien am Samstag und heute versammelten, um über einen der Stadtgemeinde Stuttgart zu stellenden Antrag auf Eingemeindung Untertürkheims zu beraten.

r. Göppingen, 10. März. Zum Fall Dompert. Dompert wurde lt. Göpp. Ztg. am Samstag in das Untersuchungsgefängnis nach Ulm eingeliefert. Da neben andern Strafthaten auch betrügerischer Bankerott vorliegen dürfte, wird Dompert voraussichtlich vor die Geschworenen gestellt werden.

r. Bietigheim, 8. März. Eine erfreuliche Anerkennung hat die in unserem Lande neue Industrie der Germania Linoleum Werke in Bietigheim gefunden, indem bei der Konkurrenz für das Schauspielhaus Frankfurt a. M. die gesamte Linoleumslieferung in Bietigheimer Fabrikat vergeben wurde und außerdem das Kultusministerium, sowie die Kgl. Ordenskommission in Berlin ebenfalls Bietigheimer Fabrikat als Bodenbelag gewählt haben.

r. Vaihingen, 10. März. Letzten Samstag ereignete sich lt. Landpost in dem bei Roßwag befindlichen Steinbruch des Steinhauermeisters Kümmerle ein schwerer Unglücksfall. Ein verheirateter Arbeiter namens Engelhardt stürzte infolge Ausgleitens des Stemmeisens ca. 9 m hoch herunter und zog sich dabei neben mehreren Rippenbrüchen noch sonstige innerliche Verletzungen zu.

r. Erlenbach, 7. März. Der neue Wein hat sich prächtig abgeklärt und den Beweis geliefert, daß das ihm im letzten Herbste entgegenbrachte Mißtrauen vollständig ungerechtfertigt war. Angestellte Proben haben die glänzendsten Resultate bezüglich der Haltbarkeit ergeben. Die Qualität ist besser als die Weingärtner selbst erwartet haben. Der Vorrat beziffert sich auf 1400 Hektoliter. Käufer sind daher sehr erwünscht. Da der Preis gegenüber dem Preis des Bieres keinen großen Unterschied aufweist, ist Wirten und Privaten eine günstige Gelegenheit geboten, sich um billiges Geld einen guten Tropfen zu verschaffen. Nähere Auskunft wird bereitwilligst vom Ortsvorsteher erteilt.

r. Ulm, 8. März. Die Baufirma Löw u. Cie. hat kürzlich das Anwesen zum gold. Bock in der Bockgasse gekauft; die dazu gehörige große Scheuer wird abgerissen und ein schönes Doppelwohnhaus mit Volks-Cafe an deren Stelle errichtet. Das Gasthaus zum gold. Bock hat die Firma nun gestern an den Bäcker Otto hier um 51000 ℳ weiter verkauft.

Gerichtssaal.

Schwurgericht Tübingen. Auszug aus der Tagesordnung des 1. Quartals: Dienstag den 18. März, nachmittags 3 Uhr Anklagesache gegen den ledigen Zimmermann Wilhelm Strecker von Neuenbürg, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit und versuchter Notzucht. Mittwoch den 19. März, vorm. 9 Uhr: Anklagesache gegen den verheirateten Landpostboten Karl Walz von Rothfelden, OA. Nagold, wegen Verbrechens der Amtsunterschlagung, Urkundenfälschung und anderer strafbarer Handlungen und gegen den verh. Schreinermeister Johann Martin Huber in Pfrondorf, OA. Nagold, wegen Beihilfe zur Urkundenfälschung. Am gleichen Tage nachm. 3 Uhr gegen den verh. Gerichtsvollzieher Franz Paul Ehinger in Altensteig, wegen Verbrechens der erschwerten Amtsunterschlagung.

r. Rottweil, 2. März. Von der Strafkammer wurde gestern wegen fahrlässiger Tötung der Techniker Wahl von der Waffenfabrik in Oberndorf zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. Es handelte sich dabei um den Fall, durch welchen kurz vor Weihnachten der Büchsenmacher Ferber von dort ums Leben kam und ein zweiter Mann schwer verletzt wurde. Für 3 andere Büchsenmacher hatte der Staatsanwalt mehrwöchentliche Gefängnisstrafe beantragt.

Deutsches Reich.

r. Waldshut, 7. März. Im benachbarten Koblenz wurde beim Ueberschreiten des Geleises, über welches der Waldweg Koblenz-Klingenau führt, der 65 Jahre alte hiesige Gemeindeförster Eduard Schwed vom Zug erfaßt und so schrecklich verstümmelt, daß er augenblicklich tot war.

Brunnadern, (A. Waldshut), 6. März. Bei Maurer Hilpert dahier brachte dieser Tage eine Kuh 4 Kälber zur Welt.

Frankfurt a. M., 10. März. Die Frkf. Ztg. meldet aus Newyork: Die Manitoba-Hudsonbaigesellschaft erhielt eine Nachricht aus ihrer nördlichsten Faktorei in Churchill, daß ein Stamm wilder Eskimos 3 Männer, welche in einem großen Kajak oder Boot durch die Luft gekommen seien, mittels Bogen und Pfeil getötet hätten. Diese Nachricht scheint sich auf Andrée zu beziehen und einigermaßen verläßlich zu sein, da die Faktorei einen ziemlich eingehenden Bericht über die Ausrüstung des Luftballons giebt, sowie auch meldet, daß der wilde Eskimostamm, den die Leute der Faktorei gefunden haben, Messer, Tabak und Pistolen hatte, solche aber nicht hergeben wollte.

Metz, 10. März. Anläßlich der hier z. Z. stattfindenden Musterung kam es zu einem bedauerlichen Vorfall. Bei einer Spazierfahrt, die fünf zur Musterung erschienene Leute unternahmen, beging einer von ihnen den Exzeß, einen vorübergehenden Gendarmen zu schlagen. Von diesem zum Aussteigen genötigt, gingen sofort sämtliche Wageninsassen auf den Gendarmen mit Messern los, sodaß der Beamte in der Notwehr den einen erschoß und einen anderen verwundete. Die übrigen wurden von Soldaten dingfest gemacht und in Haft abgeführt.

Hadersleben, 9. März. Reichstagsersatzwahl. Nach vorläufiger Feststellung erhielten, wie die Schledw. Grenzpost meldet, Redakteur Jessen (Däne) 9963, Pastor Jacobsen-Scherrebeck, (Deutscher) 4540, Schneidermeister Mahlke (Soz.) 480 Stimmen. Das Ergebnis von der Insel Aaroe steht noch aus.

Bremen, 10. März. Die Auswanderung über Bremen betrug im Februar 11 074 Personen gegen 9563 im gleichen Monat des Vorjahrs. Auffallen muß die starke Zunahme der deutschen Auswanderer; über 200 Deutsche wanderten in den ersten zwei Monaten mehr aus, als in der gleichen Zeit des Jahres 1901.

* * *

Immunisierung gegen Maul- und Klauenseuche.

In der Sitzung der Budgetkommission des preußischen Abgeordnetenhauses vom Freitag hat Geheimrat Kirchner vom Kultusministerium mitgeteilt, es sei gelungen, ein sicheres Immunisierungsverfahren gegen die Maul- und Klauenseuche zu entdecken. Es sei die Annahme gerechtfertigt, daß es bald gelingen werde, ein Präparat herzustellen, welches dem einzelnen Besitzer ermöglicht, seinen gesamten Viehbestand für eine verhältnismäßig geringe Summe zu immunisieren. Prof. Löffler aus Greifswald, der diese Versuche leitete, habe auch das Verfahren Baccellis geprüft und dessen Mittel gefährlich und nicht wirksam gefunden.

Ausland.

Paris, 6. März. Waldeck-Rousseau ist soweit wiederhergestellt, daß er in wenigen Tagen ausgehen kann. Die Schnittwunden der Kopfhaut vernarben regelmäßig und das Schultergelenk hat seine Beweglichkeit wieder erlangt.

London, 6. März. Der St. James-Gazette zufolge hatte das Kriegsamt 10 000 Freiwillige anzuwerben gesucht. Es meldeten sich aber nur 1500 Mann.

New-York, 7. März. In El Paso (Texas) nahe Marion ereignete sich ein schwerer Eisenbahnunfall. Es wurden 17 Tote gezählt; 9 Passagierwagen verbrannten.

Prinz Heinrichs Amerikafahrt.

Prinz Heinrich, welcher, wie gemeldet, am Freitag wieder in Newyork eingetroffen ist, fuhr abends 11 Uhr nach der Arionhall, wo 400 ehemalige deutsche Studenten einen Bierkommers veranstalten. Karl Beck führte den Vorsitz und begrüßte den Prinzen bei seinem Eintreffen mit einer Ansprache. In seiner Erwiderung führte der Prinz aus: „Sie sangen soeben „Deutschland, Deutschland über alles“, Sie tragen im Knopfloch das schwarzweißrote und rotweißblaue Band. Ich hoffe, daß der deutsche Idealismus, die deutsche Sprache, das deutsche Lied, deutsche Sitten und deutsches Denken ein Bindeglied zwischen dem teuren Vaterlande und den Vereinigten Staaten sein werden.

Im Festsaal des Waldorf-Astoria-Hotels wurde Samstag abend das 117. Stiftungsfest der Deutschen Gesellschaft gefeiert, woran Prinz Heinrich mit Gefolge teilnahm. An tausend Gäste waren erschienen. Der Vorsitzende G. H. Schwab hielt eine Ansprache, welche eine Menge Einzelheiten in der ruhmvollen Geschichte der Gesellschaft enthielt, überreichte ein Gedenkblatt und schloß mit einem Hoch auf den Prinzen Heinrich. Karl Schurz hielt eine Rede, in welcher er die alte Freundschaft zwischen Amerika u. Deutschland behandelte und ausführte, seit Amerika eine Großmacht sei und auf festen Füßen stehe, habe es Freunde überall. Als jedoch die Union in Not war, da sei das deutsche Volk sein bester Freund gewesen. Ebenso sei die Herstellung der deutschen nationalen Einheit nirgends so sympathisch aufgenommen worden, wie von den Amerikanern. Alle Preßhetzereien, welche darauf gerichtet seien, die deutsch-amerikanische Freundschaft zu zerstören, seien nur kraftlose Giftmischerei und knabenhaftes Geschwätz gewesen. Ein Friedensbruch wäre ein Verbrechen gewesen, doch sei ein solches Verbrechen unmöglich. Des Kaisers herzgewinnender Freundschaftsbote sei mit einem so elementaren Ausbruch von Wärme begrüßt worden, daß alle Welt sich von der Aufrichtigkeit überzeugen mußte. Der Erfolg sei eine Freude für jeden Freund der Menschheit. Der Redner sprach alsdann die Bitte aus, der Prinz möge in Deutschland erzählen, wie hoch die Weisheit des Kaisers, des Urhebers dieses Freundschafts- und Friedensfestes, hier geschätzt werde. Die deutsch-amerikanische Freundschaft verjünge die große Garantie des Weltfriedens. Der Präsident der Columbia-University Butler feierte alsdann die deutsche Unterrichts- und Wissenschaftsmethode; der Fortschritt der Welt beruhe hierauf. Amerika habe sie jetzt adoptiert. Beide Länder stehen nunmehr in friedlicher geistiger Nebenbuhlerschaft. Rudolf Keepler sprach über das alte und neue Vaterland. Es sei sicher, daß Deutschland, ja der Kaiser selbst, das hohe Ansehen der deutschen in Amerika freudig anerkenne. Fr. W. Holls behandelte in ähnlichem Sinne das Thema: Der Deutsche in Amerika. Prinz Heinrich hielt eine kurze Rede, in der er ausführte, der ihm bereitete Empfang sei ein weiterer Beweis der Freundlichkeit und des Enthusiasmus, womit er in allen von ihm besuchten Landesteilen aufgenommen worden sei. Er schätze die Bekundungen der Freundschaft sehr hoch und sei überzeugt, daß die deutsche Gesellschaft viel zur Ausbreitung und Verstärkung der freundschaftlichen Gefühle zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten beitrage.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Prinz Heinrich empfing am Sonntag mehrere Besuche, darunter eine Abordnung des St. Paul Commercialclubs. In der Galerie des Hotels Waldorf-Astoria sang der Brooklyner Arion mehrere Lieder. Der Prinz dankte und beglückwünschte den „Arion“ zu den vorzüglichen Leistungen. Der „Arion“ sandte an den Kaiser eine Huldigungskundgebung und überreichte dem Prinzen eine künstlerisch ausgestattete Adresse. Corbin, Hill, Evans, Bingham und Cowles gaben dem Prinzen ein Luncheon im University-Klub, wobei die eben beendete Rundreise des Prinzen lebhaft besprochen wurde.

England und Transvaal.

Die Gefangennahme Lord Methuens.

London, 10. März. Im Unterhause verlas der Kriegsminister eine Depesche Lord Kitcheners, wonach Lord Methuen von Delarey angegriffen, am Schenkel verwundet und gefangen ist. 41 Engländer sind tot, 77 verwundet; 201 werden vermißt.

Brüssel, 10. März. „Petit Bleu“ meldet aus London: Die Zahl der von Delarey gefangenen Mannschaften Methuens beträgt Tausend, die von Kitchener angegebene Zahl von 201 Gefangenen sei die der nicht wieder Freigelassenen.

London, 10. März. Eine weitere Depesche Kitcheners meldet: Prätoria 9. März. Major Paris mit dem Rest der Mannschaft ist in Kraaipan eingetroffen. Er berichtet: Die Abteilung marschierte in zwei Kolonnen und verließ um 3 Uhr früh Tweebosch. Eine Stunde später, kurz nach Tagesanbruch, griffen die Buren an. Ehe Verstärkungen eintreffen konnten, war die Nachhut durchbrochen. Inzwischen galoppierten die Buren in großer Zahl gegen beide Flanken; dieser Angriff wurde anfangs von den Flankenabteilungen abgewiesen. Aber eine Panik war eingerissen. Alle mit Maultieren bespannte Wagen und berittene Mannschaften stürmten, wild durcheinandergeworfen, dahin, ihnen folgten die mit Ochsen bespannten Wagen. Alle Bemühungen, sie zum Stehen zu bringen, waren erfolglos. Paris sammelte 40 Mann, besetzte eine Stellung und brachte die Ochsenfuhrwerke zum Stehen. Nach mutiger, nutzloser Verteidigung drang der Feind in die Wagenreihe ein. Methuen wurde am Oberschenkel verwundet. Paris wurde umzingelt und ergab sich um 10 Uhr früh. Methuen befindet sich noch im Burenlager.

Berichtigung.

In dem Artikel „Stuttgarter Fleischmarkt“ muß es heißen „bei den gedrückten Verkaufspreisen und geringem Absatz.“

Auswärtige Todesfälle.

Calw: Katharine Linkenheil, geb. Gauß. Freudenstadt: Gottlob Bernhardt, Zimmermeister, 40 J. a.

Hierzu die Beilage „Schwäbischer Landwirt“ Nr. 4.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf
von Gerüst- u. Wagnerstangen.

Im Distrikt Killberg Abt. unteres Buchschlägle kommen am

Donnerstag den 13. März

91 rottannene Derbstangen über 13 m und 74 dito 10—13 m lang, meist **Hopfengerüststangen**, zum Ausstreich.

Zusammenkunft nachm. **1 Uhr** auf der Höhe der Straße nach Freudenstadt beim Haiterbacher Wegzeiger.

Gemeinderat.

Oberjettingen.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 17. März d. Js.
vormittags 10 Uhr

kommt im Gemeindewald Kehrhau, Markung Unterjettingen, zum Verkauf:

59 Stück Eichen von 3 bis 7 m Länge 22 Fstm. haltend, 412 St. eichene und birkene Wagnerstangen, 42 Rm. eichenes Bengholz, worunter schönes Küferholz. 60 St. eichene Stumpen.

Zusammenkunft im Schlag.

Oberhaugstett,
Oberamt Calw.

Stangen-Verkauf

im hiesigen Gemeindewald

am Freitag den 14. März 1902, vorm. 10 Uhr

an Ort und Stelle. Zusammenkunft im Ort.

3—5 Meter,	962 Stück,	9—11 „	487 „
5—7 „	1679 „	11—13 „	147 „
7—9 „	1180 „	13—16 „	45 „

rottannene Stangen.

Gemeinderat.

Oberreichenbach, Oberamts Calw.

Verakkordierung
von Hochbauarbeiten.

Die beim Neubau eines Schul- und Rathauses und eines Nebengebäudes vorkommenden Bauarbeiten werden im Wege des schriftlichen Angebots vergeben:

Die Ueberschlagssummen betragen:

	A. Hauptgebäude.	B. Nebengebäude.
Grabarbeit	275 ℳ	14 ℳ
Maurer- u. Steinhauerarbeit	5400 „	740 „
Zimmerarbeit	5000 „	480 „
Verschindelung	1310 „	—
Cementarbeit	425 „	88 „
Anfertigung der Treppen	420 „	—
Gipserarbeit	945 „	115 „
Schreinerarbeit	2260 „	107 „
Glaserarbeit	645 „	26 „
Schlosserarbeit	800 „	115 „
Schmiedarbeit	160 „	17 „
Flaschnerarbeit	560 „	90 „
Anstricharbeit	926 „	68 „
Pflasterarbeit	266 „	154 „

Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen liegen auf dem Rathaus hier zur Einsicht auf, woselbst auch die bezüglichen Angebote längstens bis

Montag den 17. d. M. vormittags 10 Uhr

versiegelt und kostenfrei eingereicht werden wollen.

Den 6. März 1902.

Schultheißenamt:
Keppler.

Oberschwandorf.

Gefunden wurde auf der Straße von Iselshausen nach Unterschwandorf eine

Fahrrad-Laterne,

welche der rechtmäßige Eigentümer abholen kann.

Schultheißenamt.

Nagold.
Vorrätig:
Der Hannes vom Schwarzwald
über de
Burakriag
von **Ludwig Schwarz**
Höfen a. Enz;
2. Auflage,
Preis 15 Pfg.
Ein Teil des Ertrags ist zum Besten der Burensache bestimmt.
G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Nagold.

Fertige Zimmerthüren
und Bekleidungsstäbe

pünktlich gearbeitet, sind stets auf Lager.

Wilh. Benz,
Bauwerkmeister.

Nagold

Milchtransport-Fläschen

bei **Chr. Lehre,** Kupferschmied.

Böckinger Kirchenbau-Geld-Lotterie.

Hauptgew. **15000** Mark baar.

Ziehung am 12. Mai.
1 Los ℳ 1.
13 Lose 12 ℳ.
Porto extra.
Liste 15 ₰.

Zu beziehen durch die Generalagentur

Eberhard Fetzer
in **Stuttgart**
und durch die bekannten Losgeschäfte.

Willkommen!

ist jeder Dame ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiße sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint**. Daher gebrauche selbige nur

Bergmanns Lilienmilchseife

à St. 50 Pf. bei: **Otto Drihner,** Fris.

Oberamt Nagold.

Gemeinde Emmingen.

Neue Quellwasser-Versorgung.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Die zur alsbaldigen Ausführung einer Quellwasser-Versorgung für obige Gemeinde erforderlichen Grab-, Beton-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten sollen im Wege schriftlicher Submission an tüchtige Bauunternehmer vergeben werden. Nach den vorliegenden Plänen und Ueberschlägen betragen:

Rubriken des Kostenvoranschlags.	Betreff.	Erd- und Felsensprengungs-Arbeiten.	Beton-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten.
		ℳ	ℳ
A.	die Fassungsarbeiten der Wiesenthal-Quellen	880.—	248.—
B.	das Hochreservoirbauwesen mit 75 cbm. Fassungsraum	280.—	2077.—
C.	die sämtlichen Zu- und Verteilungsröhrenfuhren.	2000.—	910.—
	Summa:	3160.—	3235.—

Der Kostenvoranschlag, die Pläne und Akkordsbedingungen liegen an den Werktagen vom 11. bis 17. März 1902 auf dem Rathaus in Emmingen zur Einsicht auf. Die schriftlichen Offerte für die Arbeiten einzelner oder mehrerer Abteilungen sind spätestens bis zum 17. März 1902 abends 6 Uhr, verschlossen mit der Aufschrift: „Bauoffert zur Wasserversorgung der Gemeinde Emmingen“ portofrei bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Der Zuschlag geschieht sofort nach erfolgter Genehmigung.

Emmingen, den 8. März 1902.

Schultheißenamt:
Renz.

Wildberg
Oberamt Nagold.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die bei Erbauung des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes zur Krone in Wildberg vorkommenden Bauarbeiten, werden im Wege der schriftl. Submission in Akkord gegeben und betragen nach dem Voranschlag:

I. Grabarbeit	136 ℳ	13 ₰
II. Maurer- und Steinhauerarbeit	6471 ℳ	90 ₰
III. Zimmerarbeit	4886 ℳ	98 ₰
IV. Gipserarbeit	926 ℳ	62 ₰
V. Schreinerarbeit	3200 ℳ	60 ₰
VI. Schmiedearbeit	64 ℳ	00 ₰
VII. Schlosserarbeit	492 ℳ	00 ₰
VIII. Glaserarbeit	496 ℳ	55 ₰
IX. Flaschnerarbeit	256 ℳ	28 ₰
X. Anstricharbeit	475 ℳ	10 ₰
XI. Pflasterarbeit	178 ℳ	20 ₰
	17584 ℳ	36 ₰

Zeichnungen, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen in derzeitiger Wirtschaft zur Krone in Wildberg vom

Sonntag den 9. März

an zur Einsicht auf, woselbst auch die Offerte schriftlich in Prozenten des Kostenvoranschlags ausgedrückt, verschlossen, und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Samstag 15. März nachmittags 2 Uhr

portofrei einzureichen sind. Die Eröffnung der Offerte erfolgt um 4 Uhr. Der Zuschlag der Arbeiten erfolgt innerhalb 3 Tagen.

J. A.

Nagold, 7. März 1902.

Wilh. Benz, Bauwerkmeister.

Gesangbücher

empfiehlt **G. W. Zaiser.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Nagold.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere l. Mutter

Frau Luise Kazenwadel,
geb. Merkle, Oberlehrers Wwe.,

heute mittag im Alter von 81 Jahren sanft entschlafen ist.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 3 Uhr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nagold.

Eisenvitriol,

ausgezeichnet zur Reinigung der Dunggruben, dabei gutes Düngemittel **per Ztr. Mk. 3.20,** bei mehr billiger empfiehlt

Gottlob Schmid.

Nagold.

Frischer la Qualität

Heidelberger Portland-Cement

ist eingetroffen und zu haben bei

Beutler & Drescher,
Baugeschäft.

Am 1. April 1902

beginnt ein **neues Abonnement** auf alle Zeitschriften; wir laden höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr:

Sonntags-Zeitung für Deutschlands Frauen à Heft 20 Pfg.
Vom Fels zum Meer, 26 Hefte à 50 Pf.
Die Weite Welt, 52 Hefte à 25 Pf.
Die Woche, 52 Hefte à 25 Pf.
Illustrierte Welt, 28 Hefte à 30 Pf.
Buch für Alle, 28 Hefte à 30 Pf.
Illustr. Chronik der Zeit, 26 Hefte à 25 Pf.
Ueber Land und Meer, 8,50 Mk.
Zur guten Stunde, 26 Hefte à 40 Pf.
Leipziger Ill. Zeitung, 7 Mk. 50 Pfg.
Daheim, 2 Mk.
Gartenlaube, 2 Mk.
Grüß Gott, 65 Pf.
Quellwasser 1,50 Mk.
Deutscher Hausschatz, 18 Hefte à 40 Pf.
Das Kränzchen, 2 Mk.
Der gute Kamerad, 2 Mk.
Alte alle Welt, 26 Hefte à 40 Pfg.
Moderne Kunst, 24 Hefte à 60 Pfg.
Alte und neue Welt, 12 Hefte à 50 Pfg.
Engelhorns Romanbibl. 26 Bde. à 50 Pf.
Romanbibliothek, 2 Mk.
Romanzeitung, 3,50 Mk.
Die Musikwoche, 52 Hefte à 30 Pfg.
Musikalische Jugendpost, 1,50 Mk.
Neue Musikzeitung, 1 Mk.
Fliegende Blätter, halbjährl. 6,70 Mk.
Lustige Blätter, 2 Mk.
Kladderadatsch, 2 Mk. 25 Pf.
Münchner Jugend, 3 Mk. 50 Pfg.
Simplicissimus, 1 Mk. 25 Pfg.
Deutsche Tischlerzeitung, 1 Mk. 50 Pfg.
Ratgeber im Obst- u. Gartenbau, 1 Mk.
Lehrerheim, 1 Mk. 50 Pfg.
Der Schulfreund, jährlich 2 Mk.
Württ. Schulwochenblatt, jährl. 5,30 Mk.
Die elegante Mode, 1,75 Mk.
Pariser Mode, 1 Mk. 50 Pf.
Illustrierte Wäschezeitung, 60 Pf.
Bazar, 2,50 Mk.
Große Modenwelt, 1 Mk.
Modenwelt, 1,25 Mk.
Kindergarderobe, 60 Pf.
Kindermodenwelt, 1,25 Mk.
Mode und Haus, 1 Mk.
Moden-Post, 1,50 Mk.
Deutsche Modenzeitung, 1 Mk.
Fürs Haus, 1,25 Mk.
Wiener Mode, 2,50 Mk.
Moden-Revue, 1 ℳ 25 ₰.
Zeitschrift für Küche und Haus, 12 Nummern à 30 Pfg.

☞ Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert. Auswahlsendungen stehen bereitwilligst zu Diensten.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung. Nagold.

Nagold.

Zur Frühjahrs-Saison

erlaube ich mir den Eingang **aller Neuheiten der Saison** sowie

Modelle und Copien

in elegantester und geschmackvollster Ausführung anzuzeigen.

Großes Lager von

Damen-, Mädchen- und Kinderstrohhüten,

Toques und Capots
garniert und ungarniert.

Herm. Brintzinger.

Bitte um Gaben f. bedürftige Konfirmanden.

Wie alljährlich sind wir auch heuer gerne bereit, Gaben für bedürftige Konfirmanden in Empfang zu nehmen und an dieselben zu verteilen.

Nagold, 12. März 1902.

Oberschulrat **Brügel,**
Dekan **Römer,**
Stadtpfarrer **Höckh.**

Die Ziehung der

Böckinger Kirchenbau-Geld-Lotterie

ist auf **12. Mai**

verschoben

worden.

Nagold.

am **Donnerstag den 13. März,** wozu freundlich einladet

Gutekunst z. Löwen.

Nagold.

Von frischer Sendung empfehle:

la Kräuterkäse,
hochfeine
Rahmkäse

gütiger Abnahme.

Hch. Lang.

Nagold.

Einen eingezäunten

Krautgarten

hat zu **verkaufen** oder zu **verpachten**

Kläger, Bäckermeister.

Nagold.

Einen

Krautgarten

verkauft

M. Koch, Schreinermeister.

Rothfelden.

Verkaufe ganz billiges

Tafelklavier

geeignet als Uebungsklavier für Anfänger.

Lehrer **Ziegler.**

Nagold.

Ostereier.

Ein neues Gesellschafts-Spiel.

Enthält in eleganter Schachtel 72 Karten in Farbdruck und 100 bunte Eierchen von Pappe als Spielmarken nebst Spielregel.

Preis 2 Mark.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Unterjettingen.

Ein erstmals 10 Wochen trächtiges

Mutter-Schwein

hat zu verkaufen

Martin Seeger, Sattler.

Macht mit **Maggi** GUTE SUPPEN

Darlehenskassenverein Schönbronn,

OA. Nagold.

e. G. m. u. H.

Bilanz pro 1901.

Aktiva.	ℳ ₰	Passiva.	ℳ ₰
Kassenbestand	2146.90	Guthaben der Inhaber laufender Rechnungen	419.56
Einz. bei der Ausgleichstelle	4761.61	Anlehen	50355.78
Ausstände bei Inhaber lauf. Rechnungen	22582.—	Sparkasseneinzahlungen	2012.34
Darlehen	30730.13	Geschäftsguthaben der Mitglieder	1034.—
Güterzieler	2300.66	Reservefonds	1251.75
Stückzinse	1353.23	Stückzinse	51.02
Mobiliar	10.—	Reingewinn	197.12
Sonstiges	437.04		
	64321.57		64321.57

Gesamt-Umsatz pro 1901: 150256.21 ℳ.
Mitgliederzahl am 31. Dezember: 90.

Z. R.:

Schönbronn den 10. März 1902.

Vorsteher: Schultheiß Stockinger. **Rechner:** Fr. Stockinger.

Nagold.

Wilh. Grüninger,

Schuhmacher, Bahnhofstr.,

erlaubt sich auf bevorstehende Verbrauchszeit sein gutsortiertes **Lager** von den feinsten —

Goodyear-Welt-System-Handarbeit —

bis zu den stärksten Artikeln in nur guter Qualität in empfehlende Erinnerung zu bringen.

---

wohlschmeckend.

Garantirt rein. • Schnell-löslich.

Dosen	1/8	1/4	1/2 Ko
Mk	-.40,	1.25,	0.65.

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Haselbronn bei Altensteig.

50 Mtr. trockenes tannenes

Scheiterholz,

sowie 12 Mtr.

Spaltholz

zu **Käfer- oder Schindelholz** geeignet, hat zu verkaufen

Chr. Kalmbach.

Ebershardt.

Frühe Rosa Saatkartoffeln

hat zu verkaufen **Ulrich Seeger.**

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Geburten: Eugen Christian, Sohn des Gottlieb Fr. Günther, Oelers, geb. am 9. März.